

Die Trumpfkarte

Kraft ohne Ende, viele Fähigkeiten – und trotzdem erfrischend einfach zu bedienen: AVMs Alleskönner CS 6.2 glänzt in sämtlichen Disziplinen.



Sicher kennen Sie diese lustigen Bilderquartetts: Unter welcher Haube steckt der dickste Motor, wessen Kipplader transportiert das meiste Geröll, welche Gemüsesorte bringt den höchsten Kalorienwert auf den Teller? In jedem dieser Spiele gibt's diese eine magische Karte, die alle anderen aussticht, weil sie in gleich mehreren Disziplinen das Superlativ darstellt. In einem HiFi-Quartett hätte AVMs Geschwisterpaar aus Ovation CS 6.2 und CS 8.2 gute Aussichten, so eine Trumpfkarte zu sein. Sowohl in der Ausstattungsvielfalt wie bei den Leistungsdaten gibt es nur wenige integrierte Systeme, die dermaßen kompromisslos umgesetzt

wurden. Die Dauerleistung der Endstufen konnten wir mit beachtlichen 450 Watt messen. Dabei hat dieser Wert nur eine fragwürdige Aussagekraft, da Musik aus Impulsen besteht. Ein kurzes Zupfen an der Kontrabasssaite, der mächtige Kick einer Basstrommel – beides belastet den Verstärker, da Tieftonimpulse viel Energie benötigen. Aber es sind und bleiben kurze Impulse, die eine Endstufe nie dauerhaft beanspruchen – und in der musikrelevanten Impulsmessung konnten wir den Class D-Kraftwerken unseres Testmusters aberwitzige 621 Watt entlocken. Unglaubliche Kraftreserven, die sich in so einem Gehäuse mit temperaturkritischer

Class AB- oder gar Class A-Technik niemals realisieren ließen.

Wehe, wenn er losgelassen ...

Daraus ergibt sich nicht automatisch eine größere Endlautstärke. Ein durchtrainierter Bodybuilder kann Gewichte schließlich auch nicht höher heben, als ein gleich großer Schwächling. Er schafft allerdings deutlich mehr Kilogramm, ehe sein Gesicht sich besorgniserregend verfärbt. Und genauso verhält es sich bei unserem Testkandidaten: Ganz egal, wie exotisch oder kritisch der elektrische Widerstand eines angeschlossenen Lautsprechers sein mag, eine Box,

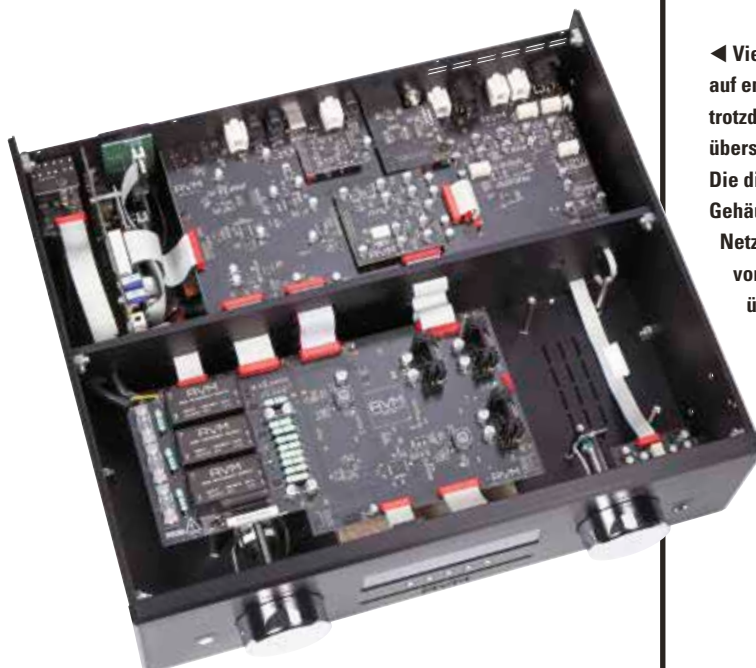


▼ **Verlockendes Extra:**
Der beige-packte Geber (l.) ist eine wertige „Brot und Butter“-Fernbedienung. Mit der optionalen RC9 (r.) kann man sämtliche Netzwerkfunktionen steuern und sogar Coverbilder anzeigen.



mit der solche 621-Watt-Monster nicht zurechtkommen, müsste erst noch erfunden werden. Und so merkwürdig es klingen mag: Dieser Umstand hat uns den Hörtest des CS 6.2 gehörig erschwert, denn dummerweise hat AVMs „Compact Streamer“ nicht nur Kraft, er pustet sie über eine unkritische Box wie DALIs Epicon 6 auch noch so beschwingt, locker und anmachend in den Hörraum, dass aus jedem kleinen „ich muss ja noch Tonformat xyz ausprobieren“ im Handumdrehen ein zweistündiger Hörparcourt wurde.

Schon im moderaten Alltagsbetrieb musiziert das System erhaben und füllt durch seine Gelöstheit den vollständigen



◀ **Viele Komponenten** auf engstem Raum und trotzdem erstaunlich übersichtlich aufgebaut. Die dicke Wand in der Gehäusemitte isoliert Netzteil und Endstufen von der gesamten übrigen Signalverarbeitung.

Hörraum aus. Der richtige Spaß beginnt natürlich dann, wenn man Lebensgefährtin, Kinder und Nachbarn mit Einkaufsgutscheinen in die Stadt gelotst hat und der Anlage durch Betätigen des Lautstärkestellers die Ärmel hochgekrampelt wurden. Mit der Standhaftigkeit eines Felsens haucht die CS selbst tiefste

FEATURES IM ÜBERBLICK

EINGÄNGE: 2x Analog (Cinch/XLR), 4x Digital (elektrisch, optisch und USB B), LAN, USB für Datenspeicher

AUSGÄNGE: 2x Pre-Out (Cinch/XLR), ein Fix-Ausgang, 2x digital (elektrisch, optisch), Lautsprecher (Single-Wire)

UNTERSTÜTZTE TONFORMATE: FLAC, WAV, AIFF bis 32/192, ALAC bis 24/96, DSD 64, DSD 128 sowie MP3, AAC, WMA und OGG-Vorbis

WEB-STREAMING-DIENSTE: Tidal, Qobuz, Internet-Radio mit Airable-Unterstützung

NETZWERK: Erkennt UPnP- und DLNA-Datenquellen im lokalen Netzwerk, WLAN, Wiedergabe direkt von USB-Speichermedien möglich

STEUERUNG: Systemfernbedienung beigelegt, kostenlose App (Android und iOS), optionale Display-Fernbedienung RC9 (um 490 Euro)

Frequenzen in den Raum und lässt die Magengrube dabei wohligh beben. Allerdings bleibt sie dem hohen klanglichen Anspruch, den wir von AVMs HiFi-Preziosen gewohnt sind, durchweg treu. Ein tolles Beispiel dafür ist Leslie Feists „When I Was A Young Girl“. Der Song ist von einem fundamentalen Synthi-Bass untermalt, der bereits knapp über Zimmerlautstärke Kaffeetasen über den Tisch tanzen lässt. Derweil bleiben Gesang und Percussion, die eigentlich nur aus Mrs. Feists Klatschen besteht, kristallklar und heben sich wunderbar vom dichten Bassgeflecht ab. Die Stimme steht wie gemeißelt zwischen den Lautsprechern und kann nicht das geringste Detail verbergen. Auch mit anderen ähnlich fordernden Titeln wie Massive Attacks „Angel“ oder Anna von Hauswolffs

„Discovery“, das von einer Kirchenorgel untermalt wird, konnten wir dem CS 6.2 keine Schweißperlen auf die imaginäre Stirn zaubern. Wenn Sie im einschlägigen Fachhandel die Gelegenheit finden sollten, lassen Sie sich das Erlebnis einer Hörprobe auf keinen Fall entgehen. Aber bringen Sie reichlich Zeit mit!

Bei der Auswahl des Musikmediums darf man aus dem Vollen schöpfen. AVM nimmt den Begriff „All-in-One“ wörtlich und verschnürte eine Quellenvielfalt unter dem Gehäusedeckel, an die in dieser Klasse nur T+As R 1000 E oder Naims Unit2 anknüpfen können: Neben zwei analogen Eingängen lassen sich bis zu vier digitale Zuspierer in den Signalfluss einschleifen, darunter ein asynchroner USB-Anschluss, der bis zu 32 Bit und 192 Kilohertz sowie DSD 128 verarbeitet. Unterhalb des großen Displays liegt ein Slot-In-Laufwerk. Dabei handelt es sich um eine Spezialanfertigung, die Teac auf Basis eines CD-Drehers exklusiv für AVM entwickelte. Zur Entkopplung vom restlichen Gerät ist das Laufwerk schwingend aufgehängt und durch eine dämmende Filzbeschichtung zusätzlich vom nahegelegenen Endstufenmodul isoliert.

Diskretion geht vor

Trotz räumlicher Beengtheit ist das übrigens der einzige Fall, in dem sich zwei Komponenten wirklich „nahekommen“. Analoge und digitale Abteilungen sind ansonsten strikt voneinander getrennt. Die fünf diskreten Netzteile – Analogsektion und Endstufen besitzen je zwei individuelle Stromversorger für positive und negative Halbwellen – und die Endstufen-sektion sind gar durch eine knapp sieben Millimeter starke Aluminiumplatte von allen übrigen Funktionsbereichen abgekapselt. Einhergehend mit Details wie den hochkarätigen Encodern und konstruktiven Kniffen wie den vielen austauschbaren Einzelplatinen (siehe Kasten) vermittelt die Anlage durchgehend den Eindruck, dass man kaum mehr Aufwand hätte treiben können.

Radiofreunde dürfen sich über einen analogen FM-Empfänger und ein Web-Radio freuen, das über den Airable-Dienst erleichterte Sortier- und Auswahlmöglichkeiten bietet. Da ein Online-Radio nicht ohne Netzwerk auskommt, werden Sie sich denken können, dass der CS6.2 auch über einen ausgewachsenen Datenteil verfügt. Der lässt sich wie gewohnt via LAN-Strippe oder (nur in Notfällen!) WLAN mit dem Router verbinden. Das verbaute Netzwerk-Board stammt von Audivo und ist neben dem Radio mit einem umfassenden UPnP-/DLNA-Netzwerkspieler



▲ Die gebotenen Ein- und Ausgänge sind auf die Belange einer zeitgemäßen HiFi-Kette abgestimmt. Phono- oder Recorder-Buchsen gibt es nicht.

Modularer Aufbau

Neben strikter Trennung von analogen und digitalen Bauteilen hat AVM im optimierten Layout seiner Ovation-Serie nun viele Bestandteile wie D/A-Wandler, Streamer, DSPs, Taktgeber, USB-Controller etc. auf separaten Platinen untergebracht. In der Abbildung rechts können Sie das quadratische Board mit der silbern glänzenden Präzisions-Clock erkennen. Diese Diskretion verfolgt keine klanglichen Ziele, sondern begründet sich durch die rasante Entwicklung digitaler Komponenten: Es sei einem Kunden einfach schwer vermittelbar, wenn ein Gerät über 8000 Euro bereits nach ein bis zwei Jahren als veraltet angesehen werden muss, wie uns Geschäftsführer und Inhaber Udo Besser dazu erklärte. Das stimmt natürlich. Daher entschied man sich



für eine aufwendige Modulbauweise, die das problemlose Upgrade möglichst kleiner Baugruppen erlaubt. Das dürfte neben zukünftigen Funktionen auch Lebensdauer und Wartungsfreundlichkeit der Geschwister CS 6.2 und CS 8.2 beträchtlich erweitern.

ausgerüstet, der alle gängigen Tonformate verarbeitet. Neben Musik von lokal gespeicherten Netzwerkfestplatten oder NAS-Systemen lässt sich der Streamer übrigens auch von USB-Datenträgern füttern. Man kann den CS auf diese Weise gewissermaßen zu einem kleinen Medien-server ausbauen. Obendrein wurde der Streaming-Dienst Tidal implementiert, wobei wir anmerken sollten, dass dessen exklusives MQA-Angebot momentan noch nicht unterstützt wird. Da AVM wie viele andere Hersteller permanent an seiner Software feilt und dank des neuen modularen Innenaufbaus einfache Hardware-Upgrades möglich sind, könnte diese Feature aber noch folgen.

Gesteuert wird all das entweder über die schnörkellose App des Herstellers „RCS“ oder über die displaybewährte optionale Fernbedienung RC9 (um 490 Euro), die uns im Test sehr gut gefiel, da sie einen direkten Zugriff auf den CS 6.2 bietet und sie obendrein Coverminiaturen anzeigen kann. Außerdem bietet der Geber im Gegensatz zur Tablet-Anwendung Zugriff auf Geräteparameter. Dazu zählen die beiden schaltbaren Digitalfilter oder die überbrückbare Klangregelung. Andererseits ist natürlich das Eintippen von Suchbegriffen weniger komfortabel als mit der Tablet-App.

Wie heute üblich arbeiten die eingesetzten D/A-Wandler mit deutlich höherer Taktrate als die Signaleingänge. Bis zu 384 Kilohertz bewältigt ESS⁴

Achtkanal-IC Sabre³² 9018. Als Taktreferenz dient ihm dabei eine Hochpräzisions-Clock, die ebenfalls auf einer diskreten Platine untergebracht wurde und alle Digitalbereiche des Geräts steuert. Auch hier zeigt sich der kompromisslose Aufbau des All-in-One-Schwegewichts.

Das letzte Glied in der Signalkette bildet der Vorverstärker, der die elektrischen Ströme auf Line-Spannung bringt und anschließend vorgepegelt an die Doppel-Mono-Endstufen weiterleitet. Auf Wunsch lassen sich die Kraftwerke übrigens vollständig abschalten. Der 6.2 arbeitet dann als reine Stereo-Vorstufe.

An dieser Stelle sollten wir noch einmal an den Anfang des Tests zurückkehren. Dort war ja von einem Geschwisterpaar die Rede: Angesichts ihrer verschiedenen Typen-Nummern sollte man es kaum meinen, doch sind beide Komplettanlagen vollkommen identisch – abgesehen davon, dass der 8.2 (um 11.000 Euro) über eine aufwändige Röhrenausgangsstufe verfügt. Unser 6.2 hingegen nimmt mit klassischer Transistortechnik vorlieb. Neben den Ausstattungsmerkmalen sind auch die geradezu unverwüstlichen massiven Aluminium-Gehäuse so identisch, dass die Gerätebezeichnung am Rücken beider Geschwister die Gemeinschaftsbezeichnung „Ovation CS 6/8.2“ trägt. Damit bleibt uns nichts anderes mehr zu tun, als AVMs herausragende Trumpfkarte in unserer Referenz-Liga willkommen zu heißen. **Carsten Barnbeck**

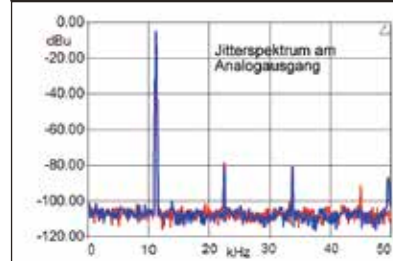
AVM CS 6.2



um € 8990
 Farbe: Schwarz, Silber
 Maße: 43 x 14 x 45 cm (BxHxT)
 Garantie: 3 Jahre
 Kontakt: AVM, Tel.: 07246/309910
 www.avm.audio

Unglaublich kraftvoller CD-/Netzwerk-Receiver mit integriertem D/A-Wandler, Webradio und umfangreichem Streamer. Die Verarbeitung ist kompromisslos, der Klang grandios, und die neue modulare Bauweise hält die Türen weit geöffnet für die Zukunft. Eine Superkiste!

MESSERGEBNISSE



Dauerleistung an 8 | 4 Ohm 245 | 450 Watt pro Kanal
Impulsleistung an 4 Ohm 621 Watt pro Kanal

Klirrfaktor
 bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,04 | 0,006 | 0,4 %

Intermodulation
 bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,2 | 0,05 | 0,8 %

Rauschabstand CD bei 50 mW | 5 Watt 57,9 | 77,5 dB

Kanaltrennung bei 10 kHz 68,7 dB

Gleichlauffehler Lautstärkesteller bis -60 dB 0,01 dB

Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm (63 Hz) 125

Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω) 31 kHz

Leistungsaufnahme
 Leerlauf 28,8 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Die saftigen Leistungsdaten schlagen sich in einem gehörigen Leerlauf-Leistungshunger nieder – allerdings kann man einen Auto-standby hinzuschalten. Die Messwerte sind durchweg gut bis exzellen, eine kleinere Schwäche zeigt der CS 6.2 beim Rauschabstand seiner beiden Analogeingänge.



LIEFERUMFANG

Stromkabel, Anleitung, Fernbedienung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

www.STEREO.de